

erregende Aufsätze und Rezensionen veröffentlichte. 1893 Habil. an der Univ. Graz für slaw. Philol. mit bes. Berücksichtigung der südslaw. Sprachen. 1896 hatte er einen Lehrauftrag für Vorträge und Übungen aus dem Gebiete der slowen. Sprache. 1896 wurde O. als ao. Prof. für eine neugeschaffene Lehrkanzel für slaw. Philol. mit bes. Berücksichtigung des Slowen. in Aussicht genommen, starb aber unmittelbar darauf. In kaum zehnjähriger Tätigkeit schuf O. ein in Theorie und Forschungsumfang markantes philolog. und linguist. Lebenswerk. Seine dialektolog. Aufnahmen und seine mehr als 140 Publ., wenn man die gehaltvollen Rezensionen einbezieht, lassen im wesentlichen zwei Schwerpunkte erkennen, einen kirchenslaw. und einen slowenist. Den unter schwierigen Bedingungen 1891/92 durchgeführten Dialektaufnahmen in Mazedonien verdankt die Slawistik nicht nur die endgültige Klärung der Herkunftsfrage des Kirchenslaw., sondern auch grundlegende Erkenntnisse auf dem Gebiete der südslaw. Dialektgeographie. Im engeren slowenist. Bereich schuf O. mit seinen Untersuchungen der krain. Dialekte, der Dialekte des Karstgebietes, aus Venetien, Kärnten und der Stmk. die Basis für die slowen.hist. Dialektol., hist. Morphol. und für die Geschichte der slowen. Schriftsprache. Theoret. die junggrammat. Schule überwindend, wurde er zum Wegbereiter einer soziolog. orientierten Sprachbetrachtung.

W.: Trije slovenski rokopisi iz prve polovice 17. stoletja (3 slowen. Hss. aus der ersten Hälfte des 17. Jh.), in: *Letopis Matice Slovenske*, 1887; Zur Geschichte der nominalen Declination im Slowen., in: *Archiv für slav. Philol.* 11–13, 1888–91, selbstständig 1890; *Doneski k historični slovenski dialektologiji* (Beitr. zur hist. slowen. Dialektol.), in: *Letopis Matice Slovenske*, 1890–92; Die kirchenslaw. Übers. der Apokalypse, in: *Archiv für slav. Philol.* 13, 1891; Das älteste datierte slowen. Sprachdenkmal, ebenda, 14, 1892; Zur Würdigung des Altsloven., ebenda, 15, 1893; Die Halbvocale und ihre Schicksale in den südslaw. Sprachen, ebenda, 16, 1894; *Prinos kŭm bŭlgarskata gramatika* (Beitr. zur bulgar. Grammatik), in: *Sbornik za narodni umotvorenija, nauka u kniŭzina* 11, 1894; Einige Capitel aus der bulgar. Grammatik, in: *Archiv für slav. Philol.* 17, 1895; *Nešto o meĭjumorskomo narjeĭju* (Einiges über den Dialekt des Zwischenmeergebiets), in: *Zbornik za narodni ŭivot i obiĕaje juŭnih Slavena* 1, 1896; *Kleine grammar. Beitr.*, in: *Archiv für slav. Philol.* 19, 1897; *Macedon. Stud.*, hrsg. von V. Jagić, in: *Sbb. Wien, phil.-hist. Kl.*, Bd. 134, 1896; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 19. 3. 1892; Slovenski narod vom 15. und 18. 4. und Slovenec vom 16. 4. 1896; Archiv für slav. Philol.* 18, 1896, S. 631 ff.; *Knjezova Knjiŭznica* 6, 1899, S. 142 ff. (mit Bibliographie); *M. Murko, V. O. Ein Beitr. zur Geschichte der neuesten Slawistik*, 1902; *SBL; Enc. Jug.; Nar. Enc.; V. Jagić, Istorija slawjanskaj filologii* (Geschichte der slaw.

Philol.), 1910, S. 137 ff.; *J. Toporiŭiĭ, Die sloven. Dialektforschung*, in: *Z. für slav. Philol.* 30, 1962, S. 400 f. (S. Hafner)

Obmiński Tadeusz, Architekt. * Lemberg, 16. 4. 1874; † Lemberg, 18. 7. 1932. Stud. 1892–96 an der Techn. Hochschule in Lemberg Architektur, Dipl.Ing. 1896–98 stud. er an der Techn. Hochschule in Berlin-Charlottenburg. Nach der Rückkehr in die Heimat entfaltete er als Architekt eine intensive Berufstätigkeit und war gleichzeitig Ass., später Adjunkt und Konstrukteur am Lehrstuhl für allg. Bauwesen an der Techn. Hochschule in Lemberg. 1908 Dr. phil. Kurz darauf wurde er zum ersten Priv.Do. für Holzbauwesen in Polen ernannt. 1909–32 hatte er den Lehrstuhl für allg. Bauwesen an der Techn. Hochschule in Lemberg inne, ab 1910 als o. Prof. 1912/13 und 1915/16 Dekan der Fachab. für Land- und Wasserbau, 1920/21 Dekan der Fachrichtung Architektur, 1916/17 Rektor. O. war 1911–19 Konservator der Kunstdenkmäler Ostgaliziens und später der Stadt Lemberg, ab 1920 Mitgl. der Komm. für den Wiederaufbau der kgl. Schlösser in Krakau und Warschau, Experte des Min. für bildende Künste und gleichzeitig Rechtsberater. 1928–30 war er als stellvertretender Koär. der Stadt Lemberg tätig. O. war ein äußerst begabter und vielseitiger Architekt. Er restaurierte in Lemberg die röm.-kath. Kathedrale, die Kapelle der Familie Boim und das erzbischöfliche Palais sowie die Schlösser der Familien Potocki in Pomorzany und Tarnowski in Dukla. O. erwarb auch ein Patent für die Erfindung eines Drehhangars für Flugzeuge. Als hervorragender Kenner der Holzarchitektur veröffentlichte er eine Reihe von Arbeiten aus diesem Bereich in den Publ. der Akad. der Wiss. in Krakau.

W.: Kirche der Muttergottes von Ostrobrama, Lemberg; Kurkirche, Krynica; Kirche, Stanislaw; zahlreiche Sakralbauten im östlichen Kleinpolen; Außenhandelsakad., Bibl. der Techn. Hochschule, Kammer für Handel und Ind., Neurolog.-psychiatr. Klinik, Klinik für interne Krankheiten, alle Lemberg; Kasernen und Flughafen, Skniŭw b. Lemberg; Hangars und Eisenbahnhallen, Warschau; Zuckerfabrik, Chodorŭw; Markthalle, Drohobycz; Kurhaus, Ciecchocinek; Flughafen, Warschau-Okeĭcie; zahlreiche Schulen; Wohnsiedlungen für Off., Beamte und Arbeiter in Lemberg, Przemyŭl, Radom, Nowa Wilejka, Chelm und Warschau; etc. Publ.: *O cerkwiach drewnianych w Galicji* (Die griech.-kath. Holzkirchen in Galizien), 1913; *Budownictwo ogŭlne* (Das allg. Bauwesen), 2 Bde., 1925; *Restauracje katedry lwowskiej dawne i dzisiejsze* (Die Restaurierungen der Lemberger Kathedrale in Vergangenheit und Gegenwart), 1932; etc. *Zahlreiche Abhll. in Z.*